

der Grossvater die Grossmutter nahm.“ Darüber war der alte Vogelsteller tief gerührt und sprach die prophetischen Worte: „Frieder, denk' an mich; ich sehe dich, wenn mir Gott das Leben schenkt, noch dereinst am Kirchtag als ersten Geiger.“

Als Frieder fünfzehn Jahre alt geworden war, kamen die Nachbarn zusammen und hielten Rath über ihn. Es sei Zeit, sagten sie, dass er etwas Ordentliches lerne, um sich durch die Welt zu bringen, und als sie ihn fragten, was er werden wolle, antwortete er: „Ein Spielmann.“ Da schlugen die Leute die Hände über den Köpfen zusammen und entsetzten sich. Aus der Menge aber trat ein wohlbeleibter Mann hervor, der fasste den Burschen an der Hand und sagte mit Würde: „Ich will versuchen, ob ich aus ihm etwas Ordentliches machen kann.“ Und Alle, die im Kreis herum standen, priesen den Frieder glücklich, dass er einen solchen Lehrherrn gefunden.

Dieser war aber auch nichts Geringes. Er schor den Bauern Bart und Haar, setzte